

gen, kennen lernen, ist hauptsächlich die Offenbarung. Diese beschreibet uns die Qual der Verdammten als einen ganz unaussprechlichen Schmerz so wohl des Leibes als der Seele. Es wird schon mancher Sünder hier in diesem Leben eine Ahndung von dieser erschrecklichen Zukunft an der Angst ihres Gewissens gegeben, welche man einen Vorschmack der Hölle nennen könnte. Die Alten sagten: Daß ein Mörder von den Furien gequället würde, die ihm Tag und Nacht keine Ruhe ließen. Das Gewissen ist die Furie, welche die Sünder ängstiget. Dieses ist das Gesetz, der Ankläger, der Zeuge, der Richter, und der Henker. Alle diese Verrichtungen übt das Gewissen aus. Gewiß, es ist nicht bloß aus der Erziehung her zu leiten, denn sonst würde man ja sich desselben entschlagen können, gleichwie man sich Fehler der Gewohnheit abgewöhnen kann. Es ist eben so wie ein natürlicher Trieb in unsere Seele geleet. Es ist in unser Herz geschrieben, wie Ps. sagt: Die Henden beweisen, daß des Gesetzes Werk sey geschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen. Röm. 2, 15. Zu dem gründet sich ja das Gewissen auf eine wahre Erkenntniß Gottes und seines Willens, und es kann also ohne Bahnwitz nicht für eine Täuscherey der Einbildungskraft gehalten werden. Dieses Gewissen ist nun bey den Gottlosen so beschaffen, daß sie dadurch die Vorbothen der ewigen Qual merken können. Wenn nämlich das Gewissen aufwacher, wenn es anlaget, wenn es wie ein Wurm im Herzen naget, wenn es Vorwürfe machet, wenn es verwundet ist, und man dessen Schmerzen fühlet, da heißt es denn: Die Angst meines Herzens ist groß. Ich halte